

Arbeiterkampf

Kommunistisches Organ

für Halle-Merseburg mit der illustrierten Internationalen Arbeiter-Zeitung „Sichel u. Hammer“

Der „Arbeiterkampf“ erscheint jeden Freitag nach, außer am Feiertag. Verkaufspreis: frei Haus für Monat März 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,60 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Freitag und Samstag: Produktiv-Gewerkschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. V. m. b. H., Halle, Breitenstraße 14. Herausgeber: Richard Schmetter. Anzeigenpreis: 3 Gehoblenig 1.8. 20 Linien 600 u. Spalte; 36 Gehoblenig 1.8. 20 Linien im Textteil. Monatspreise zu richten nach Halle, Breitenstraße 14. Tel. 1045, 1047, 2025. Telegramm-Adress: Arbeiterkampf Halle. Postkonto: Commerz- u. Privat-Bank, Halle. Verlagskonto: Leipzig 1908 48 Reichs-Mark, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Dienstag, den 11. März 1924

4. Jahrgang Nr. 9

Geschlossener einheitlicher Kampf

Arbeiter, Arbeiterinnen, Beamte!

Vom Januar bis März haben die rheinischen Metallarbeiter den beispiellosen heldenmütigen Abwehrkampf geführt zur Rettung des Achtstundentages. Sie haben ihn allein geführt ohne Unterstützung der übrigen deutschen Proletariate. Die rheinischen Metallarbeiter haben damit bewiesen, daß die deutsche Arbeiterklasse nicht geneigt ist, widerstandslos sich bis aufs Blut auszunutzen und völlig zugrunde zu gehen. Sie sind geschlossen worden, aber nicht beieinander. Der entscheidende Kampf ist die erste Tat des deutschen Proletariats gegen den Willkür des internationalen Großkapitals. Mit ihm ist der launische Rückzug der Arbeiterklasse vom Stillstand gekommen.

Neue Massenkämpfe sind bereits im Gange

In der ganzen Wasserfront, in Frenken, Hamburg, Stettin haben die Metallarbeiter das Diktat der Unternehmer abgelehnt. Zur Sache haben die Metallarbeiter in der Straße geworfen. 60.000 Metallarbeiter stehen im Kampfe. Die Salzenarbeiter, von deren Leben Gefahr droht, haben durch Herabsetzung des Lohnes, ihren Stellen zu Hilfe zu eilen.

Im Kaiser Braunkohlenrevier nicht das Ringen schon seit Wochen. Vom schrittweisen, heimtückischen Verrat der christlichen und sozialdemokratischen Gewerkschaftler ist die Front noch unerschütterlich. Die Kämpfe im Ruhrgebiet bereiten den geschlossenen Widerstand gegen jede Preisfestsetzung ihrer Arbeitsbedingungen vor.

In Leipzig stehen die Metallarbeiter seit sechs Wochen im Kampfe. In Ludwigshafen haben die Antifaschisten 20.000 heimische Arbeiter brutal aus Maschinen geworfen. Diese Prozentrenten, die nach dem Versteigern ihrer Fabrikbetriebe auf das französische Kapital verfallen haben, beweisen heute „nationalistische“ Gesinnung, indem sie erst deutsche Polizei auf deutsche Arbeiter schicken lassen und dann ihre Abdrillen von französischen Kolonialtruppen befehlen und bewachen lassen. Auch in Belgien der christlichen und ausgereizten Arbeiterfrauen und Kinder reichen sich die deutschen und französischen Kapitalisten die bluttreibenden Hände!

Arbeiter, Arbeiterinnen! Der Kampf um den Achtstundentag ist die Lebensfrage des deutschen Proletariats in dieser Stunde. Millionen Arbeiterinnen stehen kauernd vor den Schrittbrettern. Millionen Arbeiterinnen haben zu viel vom Sterben und zu wenig vom Leben.

Jede Minute Mehrarbeit der beschäftigten Arbeiter, ist ein neues Hungern, neue Verweigerung in den Reihen der Unbeschäftigten.

Mit dem Achtstundentag rettet das deutsche Proletariat auch seine Löhne vor maßlosem Wucher. Das Meer der verdammenden Arbeitslosen ermöglicht den Industriegegnern die Herabdrückung der Löhne. Kaum 40 Prozent verdient der deutsche Arbeiter heute noch vom Friedensreallohn. Wollt ihr mit Weib und Kind noch ganz und gar dem Hungergebeln preisgegeben werden? Arbeiter! Der Kampf um den Achtstundentag, der Kampf um Leben, der Kampf in Leipzig, der Kampf in der deutschen Industrie ist euer Kampf!

Werden die kämpfenden Brüder niedergebesselt, ist der Neuen, Jehn- und Zwölfstundentag an Rhein, Ruhr und Wasserfront, in der chemischen und Metallindustrie zur Wirklichkeit, dann wird er auch im übrigen Deutschland seinen Triumphzug durchziehen.

Das ganze Proletariat muß dem Beispiel der kämpfenden Vortrupps folgen.

Laßt Euch nirgends kampflösen des Achtstundentags rauben, wo er geleistet ist, erobert ihn zurück! Nehmt seine Vollstreckung hin! Bildet eine Front mit den erwerbslosen Kämpfern zur Wiedererreichung der Arbeitslosen, zur Abwehr der Zwangsarbeit! Laßt Euch die Rechte der Betriebsräte nicht rauben! Die christlichen und sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer üben überall, wo Arbeiter im Kampfe stehen, den unchristlichen und unsozialen Verrat. Solche Demagogen sind es, die mit dem Kapitalvereinbarungen treffen zur Verlängerung der Arbeitszeit, zur Kürzung der Löhne. Sozialdemokrat

Trauerkundgebung in Ludwigshafen
Der Kampf geht unverändert weiter — Die Werke liegen gänzlich still

(Eig. Drahtm.) Ludwigshafen, 10. März. Am Sonntag fand die Beerdigung der von der Schupo niedergebessenen Arbeiter statt. Die Trauerkundgebung wurde zu einer Demonstration der kämpfenden Arbeiter. Angeführt von 25.000 Arbeitern und Arbeiterinnen folgten den Toten. Es wurden eine Anzahl Kränze niedergelegt und von den verschiedensten Orten aus den Betrieben Delegationen entsandt. Sehr viel bemerkenswert wurde, daß die SPD, der einer der Beschäftigten angehört, und auch keine Kränze niedergelegt.

Die Streikliste ist unverändert. Das gesamte Antifaschisten ist. Die Diktation hat die Beamten nach Hause geschickt. Am Sonntag haben die Separatisten versucht, sich in den Streik einzumischen. In einer Verammlung, die sie einberufen, wurden sie von den Vertretern der SPD nach Hause geschickt. Die Funktionäre der freien Gewerkschaften haben, da sie den Kampf doch nicht ver-

traten sind es, die der Weihen Diktatur in den Sattel gehoben. Sozialdemokraten sind die Schuldigen am Arbeiterkampf, an der Schlichtungsordnung der schwerindustriellen Wäre-Regierung.

Arbeiter, Arbeiterinnen, Angestellte!

Die Betriebsrätewahlen stehen vor der Tür oder sind bereits im Gange. Die Betriebsräte sind nicht Handlanger der Unternehmer, wie es das Gesetz will.

Die Betriebsräte sind Massenorgane des kämpfenden Proletariats zur Verteidigung des Achtstundentages gegen Unternehmervöllerei und Weiße Diktatur

Wacht die Betriebsräte zu Organen, die Euch führen im Kampf gegen kapitalistische Verelendung und politische Knechtschaft. Bei den Betriebsrätewahlen geht den Sozialdemokraten und reformistischen Gewerkschaftsführern die Natur auf ihren jahrelangen Verrat. Seit nur revolutionäre Arbeiter, die gekämpft haben und zu kämpfen bereit sind, auf eure Kandidaturen. Nur revolutionären Arbeiter, die im Kampfe gewesen sind, daß sie sich mehr einschließen noch laufen lassen, geht eure Stimme. Wählt entschieden und einheitlich die Väter, die Euch die kommunikativen Kollegen vorschlagen, die Väter, auf denen behauptet revolutionäre Kämpfer stehen.

Die Betriebsrätewahlen sind nicht parlamentarische Wahlen, eine bloße Demokratie, die an den Machtverhältnissen nichts ändern kann.

Eure Betriebsrätewahlen müssen eine ernste Kampfvorbereitung sein, eure Betriebsräte sollen Kampfleitungen werden.

In allen Kämpfen hat die bürgerliche Staatsgewalt, unterstützt von den Sozialdemokraten, das kapitalistische Element vor dem Zorn der Massenorgane geschützt. In allen Kämpfen ist die bürgerliche Staatsgewalt mit Maschinen gewehren und Gummiknüppeln gegen die kämpfenden Arbeitermassen vorgegangen. Die Diktatur des Kapitals ruht auf der Anwendung der Bajonette.

Euer Kampf um den Achtstundentag in den Betrieben muß gleichzeitig der Kampf sein gegen die politische Macht der Bourgeoisie

Erichtung der proletarischen Diktatur

Angestellte! Steht nicht beiseite im Kampf der Arbeiter, eure Ausbeutung durch das Kapital ist nicht geringer, derselbe Hunger lauert vor eurer Tür. Dasselbe Notquälz euer Frauen und Kinder.

Arbeiter und Angestellte! Führt gemeinsam und geschlossen den Kampf um den Achtstundentag, den Kampf gegen die Verelendung, den Kampf um die Betriebsräte, Wählt gemeinsam nur revolutionäre Arbeiter und Angestellte in den Betriebsrat.

Heraus vom Kampf, Proletariat! Beruf überall Betriebsrätevollversammlungen ein.

Es lebe die Solidarität aller Arbeitenden und Arbeitslosen, aller Arbeiter, Angestellten u. Beamten. Nieder mit den kapitalistischen Wutsaugern im Betriebe.

Nieder mit der Gewaltherrschaft des Kapitals im Staate.

Es lebe der Achtstundentag.

Es lebe die Diktatur des Proletariats.

Berlin, den 10. März 1924.

Zentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands
(Sektion der 3. Internationale)

hindern können, beschließen, den Streik anzuerkennen. Das Diktat gibt Sammelstellen heraus, deren Ertrag jedoch nur die Unterhaltung freiergewerkschaftlich organisierter Arbeiter bestimmt ist. Beim letzten großen Streik wurde einmal das Geld unerschwinglich gemacht. Beschäftigten und daher nur an den Chemie-Verband, Ludwigshafen, Friedenheimer Straße 165, zu senden.

Gegen die Ermäßigungs-Verordnungen
(Eig. Drahtm.) Berlin, 10. März.

Eine von allen oppositionellen Verbänden Berlins am Sonntag einberufene und von über 3000 Personen besetzte Versammlung nahm eine Resolution an, die sich gegen die von SPD und ADGB unterfertigten Massenentlassung und gegen Lohnabbau wendet. Sie fordert sofortige Aufhebung der Maßnahmen und Verordnungen, die durch das Ermäßigungs-gesetz geschaffen wurden und die Unterdrückung der Gewerkschaften mit Lebensmitteln und Arbeitslosen. Die Versammlung forderte weiter die sofortige Aufhebung des Verbots der revolutionären Betriebsrätebewegung und sprach den Kämpfern von Oppau und Ludwigshafen ihre Sympathie aus.

Die Betriebsrätewahlen und die Amsterdamer

Von W. Vada

Wir wollen hier nicht darauf eingehen, wie die deutschen Amsterdamer jahrelang die Betriebsräte bekämpften, die sie als Produkt der Revolution hielten, als Werkzeug der Revolution fürchteten, wir müssen jedoch auf die Beschlüsse des letzten Gewerkschafts-Kongresses zurückkommen. Diese Beschlüsse gelten noch für die Gewerkschaftsmittelklassen, und die Gewerkschaftspitzen erinnern in ihrem Aufruf vom 1. Februar (Gewerkschaftszeitung Nr. 5 vom 2. Februar) an diese Beschlüsse als maßgebend für die Aufstellung der Kandidatenlisten zu den Betriebsrätewahlen. Der Beschuß vom Leipzig ist auf Grund eines Vertrags-Kongresses gegen die Stimmen der Kommunisten und eines Teiles der Unabhängigen — damals waren die Unabhängigen noch eine „große Partei“! angenommen worden. Auf welcher politischen Höhe das Referat Körpels stand, das kann man aus der Tatsache ersehen, daß es Körpel verteidigt hatte, zu erklären, daß man von einer Substanz des Betriebsrätegesetzes durch die Unternehmer nicht sprechen könne. Von der richtigen Höhe dieses Referats zeugte am besten eine kritische Skizze der unabhängigen-sozialdemokratischen „Leipziger Volkszeitung“ vom 23. Juni 1922 (Nr. 141). Die „L. V.“ schrieb damals:

„Der Bundesrat hat die Pflicht gehabt, bei der Auswahl der Referenten darauf zu achten, daß diese über das nötige Wissen verfügen und den Kongress nicht mit einer Ortsbeschränkung der SPD in Venedig verwechseln. In Halle Körpel hat der Bundesrat diese Pflicht zum Scheitern gebracht. Dem Referat Körpels ist viel zu viel Ehre angehen worden, denn es fand unter aller Kritik“

Selbst hat die „Leipziger Volkszeitung“ ungelernert. Sie sieht gegenwärtig tagtäglich gegen die Kommunisten und die Gewerkschaftsopposition mit derselben Geschäftigkeit vor, aber mit der Hilfe von Körpel, Grafmann und Leipart bekämpft werden. Das Urteil der „Leipziger Volkszeitung“ vom Jahre 1922 über Körpel und andere „Theoretiker“ der Betriebsrätebewegung aus dem ADGB, behält jedoch seine Berechtigung. Niemens Körpel, Erich-Striemer des ADGB, hat sich übrigens selbst am besten genugsam, und zwar in seiner Auseinandersetzung mit seinen österreichischen Gefolgswegen. In ihrem Organ „Arbeit und Wirtschaft“ vom 1. Dezember 1923 suchte er seine Haltung in der Betriebsrätebewegung gegen die Kritik der Defertreiter zu rechtfertigen, er schrieb folgendes:

„Die Geschichte wird einst objektiv darüber urteilen, ob die Haltung der deutschen Gewerkschaften richtig war und damit wurde nicht auch ich gerechtfertigt werden, denn für lo bedeutend habe ich mich nicht, daß ich die Geschichte auch mit mir behaftet. Aber ich kann nur versichern, daß ich mit ganzer Seele auf Seiten der Arbeitnehmer bin und daß ich es eben nicht verhindern konnte, wenn ich durch die Verhältnisse in eine zweifelhafte Lage gedrängt wurde. Meine Pflicht, Arbeiterinteressen vorzusetzen, war es jedenfalls bestimmt nicht.“

Kein Kommunist wäre imlande, über die Theorie und Praxis der Betriebsrätebewegung der freigerwerkschaftlichen Epochen ein so vernichtendes Urteil auszusprechen, wie es der Theoretiker und Leiter der freigerwerkschaftlichen Betriebsrätezentrale selbst in diesen Worten getan hat. „In zweifelhaften Lage gedrängt“ — d. h. auf die Seite des Unternehmertums gegen die Arbeiterklasse — nicht durch die Verhältnisse, sondern durch ihre eigene Taktik, das ist das Fazit der Praxis der freigerwerkschaftlichen Betriebsrätearbeit der Gewerkschaftspitzen für die letzten anderthalb Jahre, und zwar — nach ihrem eigenen Geständnis.

Die Entschlebung des Leipziger Gewerkschaftskongresses spricht klar aus, daß die Alleinhegemonie der Unternehmer in ihren Betrieben durch das bestehende Betriebsrätegesetz, das Bilanzgesetz und das Aufsichtsratsgesetz „im Prinzip“ durchbrochen sei. Oder müssen keine — nichts anderes als Organe der Gewerkschaften. Zur Verwirklichung ihrer Aufgaben müßten die Betriebsräte vor allen Dingen mit „eigener Energie“ in die Ausbildung „in allen Fragen des Arbeiterrechts und der Betriebsräteordnung“ arbeiten. Die Betriebsräte sind bei der unmittelbaren Aufgaben nur Helfer des Unternehmertums in der Profitwirtschaft, Jutreiber für die kapitalistische Betriebsführung, Hüter der Sicherheit und Ordnung im kapitalistischen Betriebe. Das haben selbst die österreichischen Reformisten ausgesprochen. Die kommunistische Fraktion stellte auf dem Leipziger Gewerkschaftskongress der Entschlebung Körpels ihre eigene entgegen, in der gefagt wird, daß die Hauptaufgabe der Betriebsräte darin bestehen muß, im täglichen Kampfe die Interessen des Proletariats gegen das Unternehmertum zu vertreten, sie weiter wirken sollen als Moniere und Wegweiser im Kampf um Überwindung des Kapitalismus und Durchführung der sozialistischen Wirtschaftsordnung. Diese Aufgabe



nehmung des Generals v. Loßow unter Aufsicht der Öffentlichkeit vorzunehmen.

Abdrosselung der „linken“ BSW.

Die oppositionellen Sozialdemokraten wollen nicht wählen (Eig. Ber.) Berlin, 10. März.

Die Erregung innerhalb der Mitarbeiterschaft der Partei über das Jungsozialität ist so groß, daß eine Folge davon, selbst nach Meinung des Parteivorstandes, die Wahlhaltung eines großen Teils der Parteimitglieder sein wird.

Auch in der Provinz die „Linke“ an die Wand gequetscht.

Die nötige Ausschaltung des linken Flügels der Sozialdemokratischen Partei bei Aufstellung der Wahlvorläufe greift immer mehr zu sich.

Ein Kampfsprogramm der Werftarbeiter.

Am der ganzen Nord- und Ostküste, von der holländischen Grenze bis hin nach Polen, stehen sich Wochen schreitende Arbeiter im Abwehrkampf gegen den Untereinkommenskampf.

Die notwendige Säuberung.

Die Mitglieder des mitteleuropäischen Vertrauensbundes werden einmütig erklart sein über diesen bornierten Gewaltakt der DGB-Konzele.

Ein siegreicher Metallarbeiterstreik.

Die Metallarbeiter der Dinglerschen Maschinenfabrik in Zeitz haben mit Erfolg einen Streik beendet.

Politische Notizen.

„Drei Wahlen“ in Bayern. Die BSW berichtet aus München: „Eine im Montag abend in den „Kaffeefest-Bierhallen“ einfindene Kommuneversammlung“.

haben seiner Dürftigkeit verboten, sich als Kandidat für die kommenden Wahlen und Kandidaturen aufstellen zu lassen.

Kandidat aus Thüringen.

abgeordnete Professor Dr. Karl ist aus der Liste der Sozialdemokratischen Professoren gestrichen worden.

Die neue Hamburger Bundesauswahl.

Der neue Hamburger Bundesauswahls hat die Wahl im Hamburger Verbandswahl in Folgendem: Bäckerliste 8, Demokraten 1, Mittelliste 1, Sozialdemokraten 4, Kommunisten 1.

Macdonald führt die türkischen Prinzen.

Der englische Botschafter in der Türkei hat bei der türkischen Regierung Einspruch dagegen erhoben, daß die früheren türkischen Prinzen interniert und deren Verlangen befolgsam gemacht wird.

Die neue Regierung in Belgien.

Thunais hat den König erklärt, er leierte die Bildung eines Kabinetts zu übernehmen.

Gemeinschaftung im Walfeldbus.

Der Walfeldbus trat heute in Genf zu seiner 28. Sitzung unter dem Vorsitz des Vorsitzenden von Urquiza zusammen.

Metallarbeiterstreik in St. Etienne.

St. Etienne, 8. März. Hier hat sich der Metallarbeiterstreik auf 1500 ausgebeht.

Gewerkschaftsbewegung.

Die Gewerkschaftspalter an der Arbeit.

Dem „Vorwärts“ (Sonntag-Ausgabe vom 9. März) entnehmen wir nachstehende Notiz:

Die notwendige Säuberung.

Salle, 8. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Bundesauswahls des DGB, der den März wählen will, mit Kenntnislichen Mittelbeständen Verlaufslosigkeit abgesetzt.

Chemiearbeiter, das geht Euch an!

Arbeiter! Genossen! Mit einer Brutalität, die ihrerseits nicht, haben die Chemiearbeiter die Arbeiter der Röhrenwerke Ludwigschen und Dippa aus Streikangriff geworfen.

Die Walfeldbus.

Arbeiter! Genossen! Mit einer Brutalität, die ihrerseits nicht, haben die Chemiearbeiter die Arbeiter der Röhrenwerke Ludwigschen und Dippa aus Streikangriff geworfen.

Die Walfeldbus.

Arbeiter! Genossen! Mit einer Brutalität, die ihrerseits nicht, haben die Chemiearbeiter die Arbeiter der Röhrenwerke Ludwigschen und Dippa aus Streikangriff geworfen.

Die Walfeldbus.

sogent. sind dann wird der letzte Prolet merken, daß er in einer Organisation unter Führung dieser Genossen nicht und nur die Partei der Sozialdemokraten nehmen die Drohung der Streikmiser ruhig und gelassen auf sich aber jederzeit zur Verteidigung ihrer Rechte in den Gewerkschaften bereit, weil sie wissen, daß die Besse und Saure dabei immer den Schellen kommen.

Wartezeitblatt der Gewerkschaftsopposition.

Von dem Wartezeitblatt der Gewerkschaftsopposition ist jeden Freitag Nr. 3 erschienen. Die Stellung genommen zu den Spaltungsarbeiten des DGB, ein Arbeitsblatt gegeben über die Kämpfe um den Walfeldbus, jeweils im Abdruck und Stellung genommen zu den Betriebsräten.

Wie Schulze, Veipart & Co. die deutsche Arbeiterkammer vor dem Internaga reißen wollen.

Unter diesem Titel ist in jedem Nummer ein Aufsatz erschienen, der das Verhalten der DGB gegen die Gewerkschaftsopposition kritisiert.

Kurze gewerkschaftliche Nachrichten.

Betriebsräte, Achtung! Material auf Betriebsrätemahl ist am Dienstag und Mittwoch, nachmittags von 4 bis 6 Uhr, im Arbeiter-Verein abzugeben.

Neues vom Tage.

Internationaler Einschlicher.

Die Wartezeitblätter wurden von der holländischen Kriminalpolizei in Holland beschlagnahmt.

Die Metallarbeiter der Fabrik in St. Etienne, die einen Streik abgelehnt hatten, wurden in die Fabrik zurückgeführt.

Ein Drama aus dem Berliner Nachleben.

Ein Drama aus dem Berliner Nachleben. In das bunte Milieu der Berliner Unterwelt wird ein großer Betrugsspiel hineingebracht.

Rechtswissenschaftler.

Rechtswissenschaftler. Von der Staatsanwaltschaft in Bad Harzburg, einer der unterstellten Rechtsanwaltschaften des Landes, wird ein großer Prozess beschuldigt und in den Cerebren hinaus in den Cerebren gerollt.

Auf der Suche nach Cosmos.

Auf der Suche nach Cosmos. Der norwegische Forscher Christian Lassen hat beschlossen, in diesem Jahr eine interessante Forschungsreise in das arktische Kanada zu unternehmen.

Rechtswissenschaftler.

Rechtswissenschaftler. Bismarck-Zeitung, Halle, Beschlagnahmung 14.

Unsere Trägerinnen lassieren in diesen Tagen und bitten wir daher, den Betrag bereitzulegen

Henkel's

Dixin Seifenpulver

das Seifenpulver für jedes Wäscheverfahren. Größte Ergiebigkeit!

Die neuesten Aufnahmen
der schönsten Frau Americas
„**Bearl White**“
aus dem traumhaft schönen Fox-Film-Wert
Das
jungfräuliche Paradies
sind zurzeit im Vorgarten unseres Theaters
ausgestellt. 800
Premiere: Donnerstag, den 13. März
„C.T.“ am Riebeckplatz

Gewerlichstarkartell Wittenberg
Donnerstag, den 13. März, abends 7 Uhr,
in Freudenberg's Saal:
Große öffentliche Gewerlichstarkartellversammlung
Tagesordnung:
Die deutschen Gewerlichstarken und die Lehren des
Verbandsinges der Metallarbeiter!
Referent: Landtagsabgeordneter **Schumann**, Berlin
Die Arbeiterkraft von Wittenberg u. Umgegend
ist verpflichtet, in dieser Versammlung zu erscheinen
56
Der Vorstand

Konf.-Produktiv-Genossenschaft
„**Bollshaus**“ e. G. m. b. H. **Borfis**
Sonntag, den 23. März, nachm. 5 Uhr:
Generalversammlung.
Tagesordnung: 5
1. Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrates über
das Geschäftsjahr 1922. — Genehmigung der Bilanz
und Entlohnung des Vorstands.
2. Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
3. Änderung der §§ 8 und 11.
4. Beschlußfassung über eventuelle Aufzehrung der Reserve.
5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Genossenschaftliches
Der Aufsichtsrat
H. A. Lorenz, Vorsitzender

R. B. D.

Versammlungen:

Christusverein Halle

Christi 1. Sonntag, 14. März, abends 7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Danksagung für die Gesellen mit ihren Frauen bei der Einweihung.

Christi 2. Sonntag, 15. März, abends 7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Danksagung für die Gesellen mit ihren Frauen bei der Einweihung.

Christi 3. Sonntag, 16. März, abends 7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Danksagung für die Gesellen mit ihren Frauen bei der Einweihung.

Christi 4. Sonntag, 17. März, abends 7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Danksagung für die Gesellen mit ihren Frauen bei der Einweihung.

Christi 5. Sonntag, 18. März, abends 7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Danksagung für die Gesellen mit ihren Frauen bei der Einweihung.

Christi 6. Sonntag, 19. März, abends 7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Danksagung für die Gesellen mit ihren Frauen bei der Einweihung.

Christi 7. Sonntag, 20. März, abends 7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Danksagung für die Gesellen mit ihren Frauen bei der Einweihung.

Christi 8. Sonntag, 21. März, abends 7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Danksagung für die Gesellen mit ihren Frauen bei der Einweihung.

Christi 9. Sonntag, 22. März, abends 7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Danksagung für die Gesellen mit ihren Frauen bei der Einweihung.

Christi 10. Sonntag, 23. März, abends 7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Danksagung für die Gesellen mit ihren Frauen bei der Einweihung.

Christi 11. Sonntag, 24. März, abends 7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Danksagung für die Gesellen mit ihren Frauen bei der Einweihung.

Christi 12. Sonntag, 25. März, abends 7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Danksagung für die Gesellen mit ihren Frauen bei der Einweihung.

Christi 13. Sonntag, 26. März, abends 7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Danksagung für die Gesellen mit ihren Frauen bei der Einweihung.

Christi 14. Sonntag, 27. März, abends 7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Danksagung für die Gesellen mit ihren Frauen bei der Einweihung.

Christi 15. Sonntag, 28. März, abends 7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Danksagung für die Gesellen mit ihren Frauen bei der Einweihung.

Christi 16. Sonntag, 29. März, abends 7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Danksagung für die Gesellen mit ihren Frauen bei der Einweihung.

Christi 17. Sonntag, 30. März, abends 7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Danksagung für die Gesellen mit ihren Frauen bei der Einweihung.

Christi 18. Sonntag, 31. März, abends 7 Uhr, in der „Produktiv-Genossenschaft“: Danksagung für die Gesellen mit ihren Frauen bei der Einweihung.

„Boltspart“

Das eigene Heim der Arbeiter und Arbeiterinnen!

Wien Vereinen und Gewerlichstarken bringen wir unsere Saal- und Gartenkafeteria zum Abhalten von Festlichkeiten u. Sommerfesten in freundliche Erinnerung!

Speisen und Getränke
in reicher Auswahl!
Die Verwaltung 703

Zur Anfertigung seiner
Herrengarderober- u. Damenkostüme
nach Maß empfiehlt sich
Otto Bartelt, Drehschneiderei
704

Schlafzimmer
Kompl. 375 - 475 - 575 -
Empf. Bettstellen in Matr. 75 Bfr.
Möbelverf. Rom. Skipka & Co.
Halle a. S., Regierstr. 16

Zeitungsausdräger
gesch. für Tausch bei Weisensfels, zu melden bei Fritz Spahn; für Radio bei Göttschmann; zu melden bei Georg Friebe; für Reichsbanner und Polenpost zu melden bei Walter Werner in Tagewerben 119

Neue Waschgefäße und Pökelkasser
(sowie sämtliche Reparaturen) an solchen werden billig und sauber ausgeführt 1250

Radrohr, Bootschmeißer, Cämmerl Nr. 1
bei Mücheln

Palast-Theater, Bitterfeld
Dienstag, den 11. März, bis
Donnerstag, den 13. März:
Der wilde Flieger
Spannender Jäger-Actionsfilm
in 6 Akten

Wege des Lasters
Zielstreifens Lebens- u. Sitten-
bild in 6 spannenden Akten
Freitag, den 14. März, bis
Montag, den 17. März:
2. Teil!
Närrische Frauen
Gewaltiges Stück
in 6 großen Akten
Der Riesenbrand in Monte Carlo
Die kleine Filmhauptrolle der
Welt, des 3-jährigen **Baby Began**
in *12
Baby auf der Hochzeitstorte
Palast-Theater, Bitterfeld

Stadt-Theater
Mittwoch, 7. März,
Zod der Athene.
Der Marquis v. Keith

Am Abend
Das schöne Stück
das je gelebt
wurde!
Die Magyarenfürstin
mit
Margarete Schlegel
Herrn:
Reinrich Prang
Schlag- und
Die Generalprobe

Er Mischel 51
Die große Lebens-
 und
Sinn-
Marco
Der Mann der Frau
2 Teil (Schub)
Herrn:
Harald Homb
„Er“ bei den
Einbrechern
„Er“ als per-
fetter Koch

Schulbücher
empfehlen die
Folksbuchhandlungen

Klassenlampen
Klassenlampen
Klassenlampen
Klassenlampen
Klassenlampen

**Jugend-
schriften**
empfiehlt
Boltspart

Bekanntmachung

Daß Feldes des Oberverwaltungsamts Merseburg können die Standes-
listen ihren Verleihen, solange diese nicht durch für Rechnung der Kasse erst-
lich behandelt werden auf das entbehrende Honorar als Beteiligung die Wunde-
lung der Preussischen Gewerlichstarkartell zu geben. Mit Wirkung vom 1. d. März
ist eine neue Sachliche Gewerlichstarkartell entstanden, nach der der Standes-
liste für eine Sitzung 0,75 Bfr., für einen Blatt 1,50 Bfr. beträgt und die Ge-
winn bei Sonderleistungen entsprechend herabgesetzt sind. Nur in Höhe dieser
Sätze kann und darf den Verleihen von den Standeslisten Erlös geltend
gemacht werden. Mehr brauchen die Verleihen an die Kasse nicht zu bezahlen, wenn
sie sich als Kassenmitglieder ausweisen.

Halle, a. d. Saale, den 11. März 1924

Die Anwarts- und Betriebsrentenämter und die
Allgemeine Ortsrentenkasse des Saaltalles in Halle.

Merseburg
Funkenburg

Jeden Mittwoch,
Sonntag und
Sonntag: 147

Ball.

Vereine

Gewerlichstarken,
Organisationen!
Unter dieser
Bist verpflichten
wir jeden Dienstag
und Freitag die Mit-
glieder der Gewerlich-
starken vorbeson-
der Organisations-
an die Mitglieder,
worauf wir einen
hohen Betrag ge-
währen. Sende den
Text sofort ein.

Matjes
hart und weißlich
Stück 15, 20 und 25
Reinliche Schotten-Bou-Seringe
Korweger Salzheringe
Karl Pfeiffer
Rennmarkt-Fischhalle
nur Gebrüder 33 (Ede Albrechtstr.)

Hering in Gelee
1 Pfund-Dole 50 A

Sonder-Angebot

Linoleum

Extra-Preise

Wir haben eine Ladung Linoleum „prima Fabrikate“ hereingekommen und bringen, um den Artikel wie früher wieder groß bei unserer Kundschaft einzuführen, denselben diese Woche zu enorm billigen

Sonder-Verkaufspreisen

| | | | |
|---|------------------------|---|------------------------|
| Linoleum-Läufer bedruckt, 60 cm breit Meter | 2⁵⁰ | Linoleum glatt braun Rollenware, 200 cm breit, Quadratmeter | 4²⁵ |
| Linoleum-Läufer bedruckt, 67 cm breit Meter | 2⁷⁵ | Linoleum Granit, verschiedene Farben, 200 cm breit, Quadratmeter | 5⁹⁵ |
| Linoleum-Läufer bedruckt, 90 cm breit Meter | 3⁹⁵ | Linoleum-Zulaid durchgemultert, extra starke Qual., in Partlett-u. versch. neuen Mustern, 200 cm br., Quadratmeter | 8⁷⁵ |
| Linoleum-Zulaid-Läufer starke Qualität, durchgemultert, 67 cm breit, Meter | 4⁹⁵ | Linoleum-Teppiche bedruckt, 150x200 cm | 17⁵⁰ |
| Linoleum-Zulaid-Läufer starke Qualität, durchgemultert, 100 cm breit, Meter | 7⁹⁵ | Linoleum-Teppiche bedruckt, 180x250 cm | 27⁵⁰ |
| Linoleum-Teppiche bedruckt, 200x300 cm | 35⁰⁰ | | |
| Linoleum-Zulaid-Teppiche durchgemultert, Partlett-u. Feinermultert, 200x250 cm 55,00 u. | 49⁰⁰ | | |
| Linoleum-Zulaid-Teppiche durchgemultert, Partlett-u. Feinermultert, 200x300 cm 63,00 u. | 58⁰⁰ | | |

Bretle nur bis
Sonntag
den 15. März

Emil Joske

Weisensfels

Größtes Geschäftshaus am Platz.

Nur
solange
Bortel

Druck

Nur eine Anzeige
um gelegentlichen Druck der
werthaltigen Bevölkerung
und Sie sind unser
ständiger Inserent!!

Allen die unsern heben Ent-
schuldigend die letzte Seite em-
berucht im letzten Blatt
1796
Halle, den 11. März 1924
Im Namen aller Hinterbliebenen
Lina Dörbke geb. Friebe

Bestellheft

..... Unterzeichnete bestellt vom

ab zum monatlichen Bezugspreise von 2,40 Mark den

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg
mit den Beilagen: „Illustrierte Internationale Arbeiter-
Zeitung“, „Stachel und Hammer“, „Leben, Wissen, Kampf“,
„Kämpfende Jugend“, „Die kommunistische Frau“ und
„Bevriehtes Land“

Wohnort:, den 192.....

Name:

Straße:

Hausnummer: und Stadtort:

oder bei:

